

Schicksal der Technik, Schicksal des Kapitals

Gianni Vattimo

Ein hastiges Lesen der Gedanken Heideggers gibt häufig Anlass über die Technik zu reden, als ob es sich um eine abstrakte Einheit mit Folgen für unser Leben handle. Gewisse Philosophen reden über sie, als ob sie ein Schicksal wäre. Sie großzuschreiben ist dann der Höhepunkt der ideologischen Mystifizierung.

Man geht davon aus, dass die Technik eine innere, essenzielle Neigung hat, immer mehr Raum im Leben einzunehmen und aus dem Menschen ein einfaches Zahnrad im großen Produktionsmechanismus zu machen, wie in einigen typischen moderne-kritischen Werken, z.B. der Film "Moderne Zeiten" von Chaplin, dargestellt .

Trotzdem hat die Technik keine innere Logik, die sie, wie ein Schicksal alles technisieren lässt. Im Übrigen handelt der Chaplin- Film auch nicht von Technik sondern von kapitalistischer Produktionsweise.

Sogar der Ingenieur Frederick Taylor, zu Anfang des 20. Jahrhunderts Autor eines Buches über "*Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung*", an das sich der sogenannte Fordismus anlehnte, fühlte sich als Philanthrop und dachte, sein Buch helfe der Arbeit, weniger anstrengend und produktiver zu sein.

Was die Technik als Schicksal unerträglich macht, ist das Kapital, das eine Entwicklung auf alle Kosten forciert; nicht eine undefinierte Entwicklung sondern in die Richtung des sofortigen Profits.

Zurück zu Lenin: Elektrifizierung (d.h. Technik) + Soviet (d.h. Entwicklung nimmt eine allgemeinnützliche Richtung) ...